

zwei

2026 Juli bis Dezember
Stadtarchiv Wiesbaden





Weitere Veranstaltungsorte

Friedhof „Schöne Aussicht“

Schöne Aussicht 6,
65193 Wiesbaden

Gedenkstätte für die ermordeten Wiesbadener Juden

Coulinstraße,
65183 Wiesbaden

Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

Mosbacher Straße 55,
65187 Wiesbaden

Jüdische Gemeinde Wiesbaden

Friedrichstraße 33,
65185 Wiesbaden

Kulturzentrum Schlachthof

Murnaustraße 1,
65189 Wiesbaden

Kunstarche e.V.

Im Rad 42,
65197 Wiesbaden

Rathaus Wiesbaden

Schloßplatz 6,
65183 Wiesbaden

In Ausnahmefällen können bei unseren Veranstaltungen organisatorische Änderungen notwendig sein. Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite unter: www.wiesbaden.de/stadtarchiv

Stadtarchiv Wiesbaden

Im Rad 42,
65197 Wiesbaden

Mo 9-12 Uhr

Di 9-16 Uhr

Mi 9-18 Uhr

Do 12-16 Uhr

Fr geschlossen

Tel.: 0611-313022

stadtarchiv@wiesbaden.de

www.wiesbaden.de/stadtarchiv

Social Media-Kanäle
des Fördervereins des
Stadtarchivs Wiesbaden

Instagram

[fv_stadtarchiv_wi](https://www.instagram.com/fv_stadtarchiv_wi)

Facebook

[@stadtarchivwiesbaden](https://www.facebook.com/stadtarchivwiesbaden)



Impressum

Herausgeber, Redaktion: Kulturamt
Wiesbaden, K.d.ö.R., Stadtarchiv,
Im Rad 42, 65197 Wiesbaden

Dr. Peter Quadflieg,

Tel.: 0611-313219,

stadtarchiv@wiesbaden.de

Gestaltung: DDT2w

Druck: Druckerei Kettler

Buchpräsentation**Ausstellung**

- 6 „Wiesbaden begrüßt
seine neuen Bürger...“
100 Jahre
Eingemeindungen
nach Wiesbaden

Gedenkstunde

- 9 Erinnern an die
Novemberpogrome 1938
und die Zerstörung
der Synagoge

Preisverleihung

- 19 Christopher Haanes
Verleihung des Gottfried
Pott-Gedächtnis-Preises

Ausstellung

- 13 „Dann will mein Lied
ertönen...“
Zum 200. Geburtstag
der Komponistin Louise
Langhans-Japha
17 Vincent Weber
und sein Kreis
18 Kollisionen
Bertelsmann –
Schiller – Schulze

Vortrag | Lesung

- 8 Das deutsche Alibi
10 Gedenken neu denken
15 Wiesbadener
Straßengeschichten
Die 1950er Jahre

Führung

- 11 Führung über den
jüdischen Friedhof
„Schöne Aussicht“
12/14 Führung durch das
Stadtarchiv Wiesbaden

Tagung

- 16 Fremde – Heimat –
Identität
80 Jahre Migration
nach Hessen

Titelbild und Bild links

Oberbürgermeister Rudi
Schmitt enthüllt gemeinsam
mit Vertretern der Stadtpolitik
das neue Ortseingangsschild
anlässlich der Eingemeindung
Delkenheims nach Wiesbaden
am 1. Januar 1977.

StadtA WI, Best. F001 Nr. 2031,
Foto: Joachim B. Weber.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Stadtarchivs,



nachdem die Bauarbeiten im Stadtarchiv Wiesbaden erfolgreich abgeschlossen und die neuen Magazine in Betrieb genommen wurden, widmet sich unser „historisches Gedächtnis“ nun wieder stadtgeschichtlichen Themen. In diesem Jahr jährt sich die Eingemeindung der ehemals selbständigen Stadtteile Biebrich, Schierstein und Sonnenberg in die Stadt Wiesbaden zum 100. Mal. Zum 1. Oktober 1926 wurden diese drei Gemeinden des Krei-

ses Wiesbaden der Stadt zugeschlagen. Dass dieser Vorgang mit personellen, strukturellen und finanziellen, aber auch verwaltungstechnischen Problemen verbunden war, und wie die Eingemeindung dennoch gelang, ist das Schwerpunktthema des 2. Halbjahres 2026 im Stadtarchiv. Mit einer Ausstellung und einer Publikation, die in der Schriftenreihe des Stadtarchivs erscheint, wird dieses historischen Ereignisses gedacht.

Neben weiteren Veranstaltungen zu historischen Themen in den Sparten „Stadtgeschichte“ und „Erinnerung“ finden Sie im Programmheft auch Ausstellungen des Vereins Wiesbadener Kunstarche e.V., der Wiesbadener Künstlernachlässe sammelt und im Gebäude des Stadtarchivs untergebracht ist.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Entdeckung neuer historischer und künstlerischer Themen in Stadtarchiv und Kunstarche!

Dr. Hendrik Schmehl
Kulturdezernent

Liebe Freundinnen und Freunde des Stadtarchivs Wiesbaden,

Sie halten das druckfrische Programmheft des Stadtarchivs Wiesbaden in den Händen. Auch im zweiten Halbjahr 2026 haben wir abwechslungsreiche Veranstaltungen zu stadtgeschichtlichen Themen für Sie zusammengestellt.



Der Schwerpunkt unseres Programms ist die Eingemeindung der heutigen Wiesbadener Vororte, die vor 100 Jahren 1926 begann. Die Eingemeindung der jetzigen Wiesbadener Vororte Biebrich, Schierstein und Sonnenberg erfolgte 1926, die von Bierstadt, Dotzheim, Erbenheim, Frauenstein, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim und Rambach 1928 und die der Mainzer Stadtteile Kastel, Kostheim und Amöneburg 1945. Die letzten Eingemeindungen fanden 1977 statt, bei denen Auringen, Breckenheim, Delkenheim, Medenbach, Naurod und Nordenstadt dem Wiesbadener Stadtgebiet einverleibt wurden.

Der 19. Band der Schriftenreihe des Stadtarchivs erscheint in diesem Jahr und widmet sich dem Thema der Eingemeindungen. Das Buch stellt besondere und bemerkenswerte Stücke aus den Beständen des Stadtarchivs vor und ordnet sie in den historischen Kontext ein. In einer Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Hauptamt der Landeshauptstadt Wiesbaden stattfindet, wird der neue Band vorgestellt. Ich würde mich freuen, Sie bei dieser oder einer der anderen Veranstaltungen des Stadtarchivs begrüßen zu dürfen.

Herzlichst Ihr

Dr. Peter Quadflieg

Leiter Stadtarchiv Wiesbaden

„Wiesbaden grüßt seine neuen Bürger...“

100 Jahre Eingemeindungen nach Wiesbaden

Fr 25. September

17.30 Uhr, Rathaus
Wiesbaden, Festsaal

**Buchpräsentation
im Rahmen des
Stadtfestes**

17.30 Uhr, Rathaus
Wiesbaden, Foyer

Eingemeindungen
Eröffnung der im Auf-
trag von Dezernat I er-
arbeiteten Ausstellung

In den vergangenen 100 Jahren wurde die Stadt Wiesbaden in ihrer Struktur immer wieder verändert. Seit 1926 gingen insgesamt 20 vormals eigenständige Gemeinden in der Stadt Wiesbaden auf. Die größte Fusion war zugleich die erste: Am 1. Oktober 1926 wurde Biebrich nach Wiesbaden eingemeindet. Auch die Landgemeinden Schierstein und Sonnenberg wurden Teil der Stadt. 1928 folgte eine weitere Eingemeindungswelle. Neun Gemeinden kamen zum Stadtgebiet hinzu.



Die 100. Wiederkehr der Eingemeindungen von 1926 nimmt die Stadt Wiesbaden zum Anlass, im Rahmen eines Festakts am Vorabend des Stadtfestes Band 19 der Reihe „Schriften des Stadtarchivs Wiesbaden“ zu präsentieren. Für die Publikation hat das Stadtarchiv Quellen rund um die Eingemeindungen in den vergangenen 100 Jahren aufbereitet, transkribiert und eingeordnet.

Zugleich wird im Foyer des Rathauses Wiesbaden die im Auftrag des Dezernat I erarbeitete Ausstellung zum Thema „Eingemeindungen“ eröffnet.

Wiesbadens Oberbürgermeister Rudi Schmitt und Wolfgang Nickel, Vorsitzender der Gemeindevertretung Naurod und späterer Ortsvorsteher, vor dem enthüllten Ortsschild am 1. Januar 1977 anlässlich der Eingemeindung Naurods nach Wiesbaden.

StadtA WI, Best. F001
Nr. 2017, Foto: Joachim B. Weber.



Das deutsche Alibi

Mythos „Stauffenberg-Attentat“ – wie der 20. Juli 1944
verklärt und politisch instrumentalisiert wird

Vortrag von Ruth Hoffmann

Mi 15. Juli
18 Uhr, Rathaus
Wiesbaden, Festsaal

Anmeldung
erbeten unter
veranstaltung-stadt
archiv@wiesbaden.de

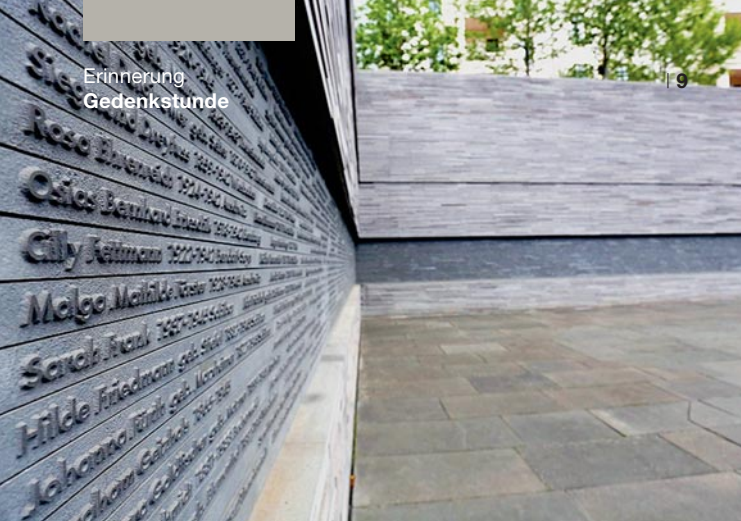
Jedes Jahr, zum Jahrestag des Attentats auf Hitler vom 20. Juli 1944, halten Politikerinnen und Politiker pathetische Reden auf den Widerstand, als sei es nie anders gewesen. Dabei musste diese Würdigung hart erkämpft werden: Jahrzehntlang galten die Beteiligten des Umsturzversuchs als „Landesverräter“ und „Eidbrecher“. Erst 2004 ergab eine Infratest-Umfrage zum ersten Mal eine überwiegend positive Bewertung.

Als Ausweis deutscher Rechtschaffenheit durften die Widerstandskämpfer aber schon früh erhalten, schließlich musste nach dem Krieg das Vertrauen des Auslands wiedergewonnen werden. Die Verschwörer um Stauffenberg wurden zu Wegbereitern der Demokratie – ein Narrativ, auf dem sich Mitläufer, Täter und Wegseher gleichermaßen ausruhen konnten.

Wie wir den 20. Juli 1944 heute beurteilen, ist kein gesellschaftlicher Konsens, sondern das Ergebnis einer Entwicklung voller Widersprüche, skandalöser Vereinnahmungen und beschämender Versäumnisse. Höchste Zeit, sie aufzuarbeiten.



© Goldmann-Verlag



Blick in die Gedenkstätte
für die ermordeten Wiesbadener Juden.

Foto: Manfred Köcher

Erinnern an die Novemberpogrome 1938 und die Zerstörung der Synagoge

Die Landeshauptstadt Wiesbaden, die Jüdische Gemeinde Wiesbaden und die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden erinnern am Standort der 1938 zerstörten großen Synagoge am Michelsberg in einer Gedenkstätte gemeinsam an die Novemberpogrome und die Zerstörung der Synagoge am frühen Morgen des 10. November 1938 durch die Nationalsozialisten.

Mo 9. November
19 Uhr, Gedenkstätte
für die ermordeten
Wiesbadener Juden

Gedenken neu denken

Lesung von Susanne Siegert

Susanne Siegert plädiert in ihrem Buch für eine pluralistische, neue Gedenkarbeit mit einem Schwerpunkt auf der Verantwortung der Nachfahren der Tätergeneration. Diese soll anstelle der „einstudierten“ gemeinsamen Rückschau mit den Opfern treten. Siegert stellt weniger bekannte NS-Verbrechen in den Mittelpunkt des Gedenkens, um weniger bekannte Orte und bisher vernachlässigte Opfergruppen hervorzuheben.

Susanne Siegert ist Journalistin und eine der bekanntesten Stimmen der digitalen Erinnerungskultur in Deutschland. Als @keine.erinnerungskultur klärt sie über den Holocaust auf. Für ihre innovative und engagierte Arbeit wurde sie 2024 mit dem Grimme Online Award ausgezeichnet, 2025 erhielt sie den Margot Friedländer Preis.

Di 15. Dezember

18 Uhr, Kulturzentrum
Schlachthof Wies-
baden, Kesselhaus

Anmeldung
erbeten unter
veranstaltung-stadt
archiv@wiesbaden.de

Die Veranstaltung
ist ein Beitrag zur Reihe
WIR in Wiesbaden 2026
gemeinsam mit Spiegelbild
– Politische Bildung aus
Wiesbaden e.V. und dem
Kulturzentrum Schlachthof
Wiesbaden e.V.



© Piper Verlag



Blick auf den neuen Teil
des jüdischen Friedhofs
„Schöne Aussicht“.

Foto: Katherine Lukat

„Schöne Aussicht“

Führung über den jüdischen Friedhof

Schon im 14. Jahrhundert bestand ein jüdischer Friedhof in Taunusstein-Wehen. Er diente auch den wenigen jüdischen Familien Wiesbadens als Begräbnisstätte. Bis ins 18. Jahrhundert blieb dies der einzige Friedhof für die Wiesbadener Juden. Dann allerdings, als ihre Zahl wuchs, wurde der Wunsch nach einem eigenen Friedhof größer. Im Jahr 1750 ging dieser Wunsch in Erfüllung, maßgeblich vorangetrieben von dem langjährigen Gemeindevorsteher Eli Jizchak ha Levi – seines ist das erste Grab auf dem Friedhof.

Der jüngere Teil des Friedhofs geht auf das Jahr 1851 zurück. Das Gesamtensemble ist trotz seines Alters immer noch ein Kleinod und Kulturdenkmal der Stadt. Mit Mitteln des Regierungspräsidiums Darmstadt finden seit einigen Jahren umfangreiche Renovierungen statt.

Mi 16. September

18 Uhr, Friedhof
„Schöne Aussicht“

Anmeldung erforderlich
unter Lehrhaus@jg-wi.de
oder telefonisch unter
(0611) 933 30 30.

In Kooperation
mit der Jüdischen
Gemeinde Wiesbaden



Führung durch das Stadtarchiv Wiesbaden

für die VHS Wiesbaden

Akten und Karteien, Fotos, Karten und Pläne, Zeitungen und Zeitschriften sowie Forschungsliteratur zur Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung – dies alles wird im Stadtarchiv gesammelt und kann von interessierten Bürger/innen genutzt werden. Aber wie? Dazu erhalten Sie Hinweise und Erläuterungen. Eine Führung durch die Magazine und ein Blick auf ausgewählte historische Dokumente runden den Abend ab.

Di 20. Oktober
17.30-19 Uhr,
Stadtarchiv Wiesbaden

Kursleitung:
Frau Anjali Pujari
Maximal 10 Teilnehmer
Die Teilnahme
ist kostenlos.

Anmeldung
erforderlich unter
anmeldung@vhs-
wiesbaden.de
Tel.: 0611-9889-0

vhs Wiesbaden
Kursnummer: H15100



Gewerberegister-Kartei

© Stadtarchiv Wiesbaden

„Dann will mein Lied ertönen...“

Zum 200. Geburtstag der Komponistin
Louise Langhans-Japha (1826-1910)

Porträts von Louise
Langhans-Japha
aus den Jahren
1858 und 1890

gemalt von Minna Witting
(1. Bild) und Walther
Witting (2. Bild), beide
Privatbesitz, grafische
Gestaltung: Carol Falling.



Ausstellung

Di 27. Oktober

18 Uhr, Eröffnung

bis Do 10. Dezember

Stadtarchiv Wiesbaden

Gestaltet von
Carol Falling
(Stadtteil-Historikerin)
und Dr. Ulrike Teske-
Spellerberg

Anmeldung
erbeten unter
veranstaltung-stadt
archiv@wiesbaden.de

Führung

Mo 16. November

Mo 30. November

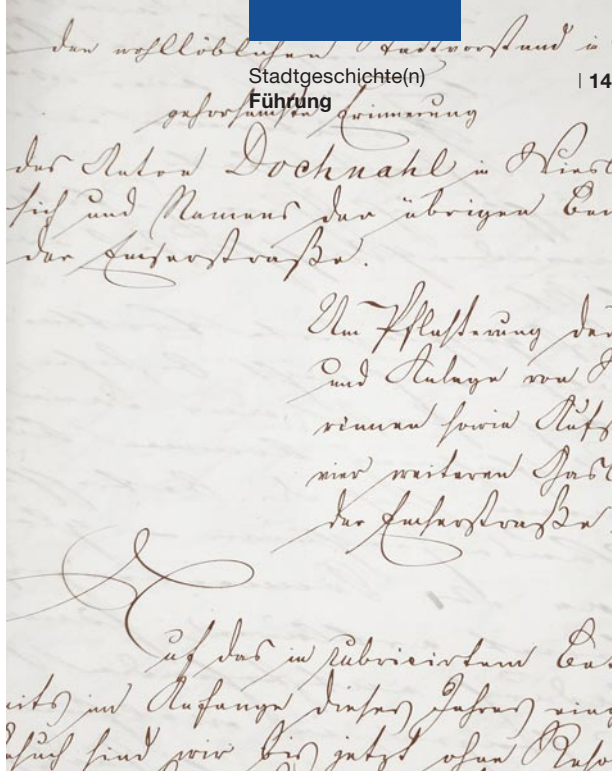
17-18 Uhr

Die beiden Kuratorinnen
bieten zwei Führungen
durch die Ausstellung an.

Die Teilnahme ist
kostenfrei. An jeder
Führung können maximal
10 Personen teilnehmen.
Treffpunkt ist das Aus-
stellungsfoyer des
Stadtarchivs.

Eine verpflichtende
Anmeldung mit
Nennung des Termins
ist erforderlich:
veranstaltung-stadt
archiv@wiesbaden.de

Die Komponistin und Pianistin Louise Langhans-Japha aus Hamburg (1826-1910) lebte und arbeitete mehr als 30 Jahre in Wiesbaden. Sie war Schülerin von Clara und Robert Schumann und eine Jugendfreundin von Johannes Brahms; ihr kompositorisches Schaffen umfasst u. a. zahlreiche Lieder und Klavierwerke. Mitte der 1990er Jahre wurde in einem Wiesbadener Keller ein umfangreiches Konvolut entdeckt, das 35 bisher unveröffentlichte Werke der Komponistin in Manuskriptform enthält. Diese Handschriften werden nun erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Gleichzeitig porträtiert die Ausstellung eine beeindruckende Musikerin, die ihr Leben mutig und unabhängig von anderen in die Hand nahm.



© Stadtarchiv Wiesbaden:
WI/2 Nr. 3281

Führung durch das Stadtarchiv Wiesbaden

für die VHS Schierstein

Di 17. November
17.30-19 Uhr,
Stadtarchiv Wiesbaden

Kursleitung:
Frau Anjali Pujari

Maximal 10 Teilnehmer
Die Teilnahme
ist kostenlos.

Anmeldung
erforderlich unter
info@vhs-schierstein.de
Tel.: 0611-29711

vhs Schierstein
Kursnummer: 226-23007

Akten und Karteien, Fotos, Karten und Pläne, Zeitungen und Zeitschriften sowie Forschungsliteratur zur Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung – dies alles wird im Stadtarchiv gesammelt und kann von interessierten Bürger/innen genutzt werden. Aber wie? Dazu erhalten Sie Hinweise und Erläuterungen. Eine Führung durch die Magazine und ein Blick auf ausgewählte historische Dokumente, unter anderem mit einem Bezug zur Ortsgeschichte Schiersteins, runden den Abend ab.

Wiesbadener Straßengeschichten Die 1950er Jahre

Ein Rundgang durch die Stadt.
Vortrag von Erika Noack

Kohlenhändler ziehen mit ihren Pferdegespannen durch die Stadt, Wiesbaden und die amerikanische Besatzung, Wohnungsbau, Schulen, Mode und Freizeitgestaltung, das erste Hochhaus in Wiesbaden, Hans-Joachim Kulenkampff mit der Show „Einer wird gewinnen“ in der Rhein-Main-Halle, Wiesbaden als Hollywood am Kochbrunnen, Fahrzeuge stauen sich in der Innenstadt, kleine Geschäfte statt Supermärkte: Erleben Sie einen Spaziergang durch ein bewegendes Jahrzehnt mit spannenden Geschichten, Informationen und Anekdoten. Stiche und Fotos zeigen eine vergangene Epoche unserer Stadt.

Di 24. November
18 Uhr, Stadtarchiv
Wiesbaden

Anmeldung
erwünscht unter
veranstaltung-stadt
archiv@wiesbaden.de



Fremde – Heimat – Identität

80 Jahre Migration nach Hessen

Die Phasen und Folgen der Zuwanderung nach Hessen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bis in die Gegenwart sind längst nicht erschöpfend aufgearbeitet. Anlässlich des aktuellen Jubiläums „80 Jahre Hessen“ widmet sich die Tagung der Frage, welche Zuwanderer das Land, seine Regionen und Städte, geprägt haben. Sie nimmt Chancen und Herausforderungen in den Blick, Möglichkeiten der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe werden analysiert sowie die Bedeutung gelingender Integration für eine stabile Demokratie diskutiert.

Ausgangspunkt sind zentrale Phasen der Zuwanderung seit der Gründung des Bundeslandes: In der direkten Nachkriegszeit war der Zustrom an Flüchtlingen und Vertriebenen aus Ost- und Südosteuropa zu bewältigen. Die 1950er und 1960er Jahre waren vom wirtschaftlichen Aufschwung geprägt, mit dem die Arbeitsmigration einsetzte. Politische Umbrüche führten ab den 1970er Jahren zu weiteren Migrationsbewegungen. Mit dem Notaufnahmелager in Gießen war Hessen Schwerpunkt der innerdeutschen Migration. Und schließlich sind aktuelle Entwicklungen seit den 1990er Jahren zu betrachten.

Do 3. und Fr 4. Dezember

Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

Anmeldung ab August
2026 erbeten unter:

www.landesarchiv.hessen.de
unter dem Punkt
„Veranstaltungen“

In Kooperation
mit dem Hessischen
Hauptstaatsarchiv
Wiesbaden und dem
Bund der Vertriebenen
in Hessen



Blick in die Gleitlagerproduktion der Firma Glyco 1972.

HHStAW Best. 3008/47
Nr. 12839, Foto: Foto
Herbst



Vincent Weber, Baumgruppe, 1971

© Kunstarche Wiesbaden

Vinzent Weber und sein Kreis

bis Fr 31. Juli

18 Uhr, Finissage
Mo-Fr 10-13 Uhr,
Mi auch 15-18 Uhr
Kunstarche
Wiesbaden e.V.

Der Maler Vincent Weber (1902-1990), eine starke Malerpersönlichkeit, zog viele begabte junge Menschen an. 1952 war er von Rom nach Wiesbaden gekommen, übernahm an der Werkkunstschule Wiesbaden die Klasse Malerei und prägte diesen Ausbildungsplatz als Leiter von 1954 -1963. Neben seinem Einsatz als Pädagoge entstand ein malerisches Lebenswerk über die Bedeutung der Farbe in komprimierten Formen. Ein zentrales Thema sind Landschaftsformationen wie er sie auf zahlreichen Reisen häufig an Seeufern wiedergeben konnte.

Eine Auswahl der Bilder von Arnold Gorski, Guido Schaefer, Helmut Bernhardt, Joachim Leisegang, Claire Lise Holy werden ergänzt durch Objekte von Werner Eberle.

Kollisionen

Bertelsmann – Schiller – Schulze

Der Maler Klaus Bertelsmann (1924-2021), die Malerin Ingrid Schiller und der Bildhauer Gert Schulze (1939-2024) treffen in einer spannungsreichen Ausstellung in der Kunstarche aufeinander.

Drei Wiesbadener Künstler aus drei Generationen bilden mit Ölmalerei, Acrylmalerei und Holzbildhauerei einen jeweils eigenen Kosmos. Bertelsmanns Ölmalerei zeigt eine Serie freier malerischer Assoziationen zu Dantes „Göttlicher Komödie“. Die Acrylbilder Schillers reihen ornamentale Motive von keramischen Kacheln in kühlen Rhythmen. Dominiert wird die Ausstellung von einer Fülle figurativer sowie abstrakter Holzskulpturen Schulzes.

So 16. August
11.30 Uhr, Eröffnung
bis Fr 9. Oktober
Mo-Fr 10-13 Uhr,
Mi auch 15-18 Uhr
Kunstarche
Wiesbaden e.V.

Einführung:
Bernd Brach

Gert Schulze,
"Hoffnung", 1980,
Nussbaum,
Höhe 76 cm.

© Verein Kunstarche
Wiesbaden e.V.



Christopher Haanes

Verleihung des Gottfried Pott-Gedächtnis-Preises
an den norwegischen Kalligraphen



Kalligraphie von
Christopher Haanes
2026.

© Christopher Haanes

Der Preis erinnert an den Grafiker, Type Designer und Hochschullehrer Professor Gottfried Pott (1939-2024) und im Besonderen an sein Wirken als Kalligraph. So möchte der Preis einen international anerkannten Kalligraphen auszeichnen, dessen Veröffentlichungen und Workshops eine weite Schülerschaft gefunden haben.

Der 1966 in Cheltenham, England, geborene Christopher Haanes erfüllt alle diese Voraussetzungen. Er studierte am Roehampton Institute in London bei Ann Camp und erwarb ein Diplom mit Auszeichnung in Kalligraphie und Buchbinderei. Seit über 30 Jahren lebt er in Oslo, unterrichtet Schrift und hält Vorträge weltweit. Er ist Autor mehrerer Bücher auf Norwegisch und Englisch (Calligraphy & Lettering, Matura Press 2021).

Fr 2. Oktober
17 Uhr

Begrüßung:
Felicitas Reusch
Laudatio:
Dr. Stefan Soltek

Anmeldung
erbeten unter
kontakt@kunst
arche-wiesbaden.org

Workshop

Sa 3. und
So 4. Oktober

Christopher Haanes
bietet einen Workshop
in den Räumen der
Kunstarche an.

Interessenten
wenden sich bitte an
chaanes@christopher
haanes.com

zwei

2026 Juli bis Dezember

Stadtarchiv Wiesbaden

Vortrag

Mi 15. Juli

18 Uhr, Rathaus Wiesbaden,
Festsaal

Das deutsche Alibi

Mythos „Stauffenberg-Attentat“

Ausstellung

bis Fr 31. Juli

18 Uhr, Finissage

Kunstarche Wiesbaden e.V.

Vincent Weber und sein Kreis

Ausstellung

So 16. August

11.30 Uhr, Eröffnung

bis Fr 9. Oktober

Kunstarche Wiesbaden e.V.

Kollisionen

Bertelsmann – Schiller –
Schulze

Führung

Mi 16. September

18 Uhr

**Führung über den jüdischen
Friedhof „Schöne Aussicht“**

Buchpräsentation

Fr 25. September

17.30 Uhr, Rathaus Wiesbaden,
Festsaal

**„Wiesbaden begrüßt seine
neuen Bürger...“**

Festakt anlässlich 100 Jahre
Eingemeindungen nach Wies-
baden

Ausstellung

Fr 25. September

17.30 Uhr, Eröffnung

Rathaus Wiesbaden, Foyer
Eingemeindungen

Preisverleihung

Fr 2. Oktober

17 Uhr, Kunstarche

Wiesbaden e.V.

Christopher Haanes

Führung

Di 20. Oktober

17.30-19 Uhr,
Stadtarchiv Wiesbaden

**Führung durch das
Stadtarchiv Wiesbaden**
für die VHS Wiesbaden

Ausstellung

Di 27. Oktober

18 Uhr, Eröffnung

bis Do 10. Dezember

Stadtarchiv Wiesbaden

**„Dann will mein Lied
ertönen...“**

Louise Langhans-Japha

Gedenkstunde

Mo 9. November

19 Uhr, Gedenkstätte
für die ermordeten
Wiesbadener Juden

**Erinnern an die November-
pogrome 1938 und die
Zerstörung der Synagoge**

Führung

Di 17. November

17.30-19 Uhr,
Stadtarchiv Wiesbaden

**Führung durch das
Stadtarchiv Wiesbaden**
für die VHS Schierstein

Vortrag

Di 24. November

18 Uhr, Stadtarchiv Wiesbaden

**Die 1950er Jahre: Ein Rund-
gang durch die Stadt**

Tagung

Do 3. bis Fr 4. Dezember

Hessisches Hauptstaatsarchiv
Wiesbaden

Fremde – Heimat – Identität

80 Jahre Migration nach Hessen

Lesung

Di 15. Dezember

18 Uhr, Kulturzentrum Schlacht-
hof Wiesbaden, Kesselhaus

Gedenken neu denken